

Soziale Stiftung „Heilige Familie“

für arme und vernachlässigte Kinder in Moskau:

unsere Gemeinde hilft!

Eine der brennendsten Fragen für das dichtbewohnte Moskau ist die unheimlich große Zahl der obdachlosen Kinder. Von der Gewalt und Alkoholismus aus der eigenen Familie vertrieben, besiedeln sie Dachböden und Bahnhöfe, Kellerräume und Müllgruben unserer Stadt und verbringen ihren Alltag auf der Straße. Ihre Zahl wächst kontinuierlich.

Diese verzweifelte Lage haben die Schwestern der Kongregation der Schwestern der Heiligen Familie dazu bewogen, eine wohltätige Stiftung zu gründen. Bereits seit 12 Jahren beeilen sie sich Gutes zu tun und helfen den kleinen obdachlosen Bewohnern Moskaus einen neuen Lebensweg zu finden. Die Gründungsidee dieser karitativen Stiftung entstand während der Zeit, als eine der Schwestern, Schwester Teresa, im Philatow-Kinderkrankenhaus in der toxikologischen Abteilung arbeitete. Gerade dort hat sie zum ersten Mal in ihrem Leben mit unter Drogen stehenden oder betrunkenen Straßenkindern Bekanntschaft gemacht. Waisen, Kinder psychisch kranker, drogen- oder alkoholsüchtiger Eltern repräsentieren die am meisten getroffene soziale Gruppe.

Hauptsächlich waren es 12-13 jährige Jugendliche. In dieser Herausforderung sah Theresa ihre göttliche Bestimmung und entschied sich, alles zu machen, um das Schicksal dieser Kinder zum Besseren zu ändern. Kleidung und Lebensmittel für die kleinen Vagabunden sammelte sie in Kirchengemeinden. Später organisierte sie ein Sonderraum für die schon rehabilitierten Kinder und versuchte ihr Leben etwas farbiger zu machen. Gemeinsam mit den Kindern besuchte sie Theater, Museen und Zirkusse. Mit der Zeit begriff sie, dass man ein eigenes Zentrum gründen sollte, wo die Kinder immer ein Zuhause finden könnten. Dort könnte man sie mit Rat und Tat unterstützen und ihre Freizeit sinnvoller gestalten.

Offiziell wurde die Stiftung 1999 eröffnet und wirkt in enger Zusammenarbeit mit der Milizabteilung „Bogorodskoje“ mit. Das Leitbild der Stiftung ist die christliche Familie. Die Kinder kommen hierher, um nicht nur zu spielen oder zu essen, sondern auch zu kommunizieren, zu lernen und zu beten. Heute arbeiten dort Schwester Nina, Schwester Irinea und Schwester Rita. Freiwilligen Helfer sind immer bereit zu helfen, und lehren die Kinder auch

zu kochen, zu waschen oder aufzuräumen. Die Kinder haben auch Musik- und Fremdsprachenunterricht. Manche spielen Gitarre, andere zeichnen, malen, singen oder konstruieren etwas aus natürlichen Stoffen. Der Stiftung helfen nur diejenigen, die sich vom Engagement der Schwestern begeistern lassen.

Unsere Gemeinde hilft seit vielen Jahren mit Besuchen, Geldern, Geschenken. Kurz vor Neujahr haben wir ein Kindertheater in den Räumen der Schwestern organisieren können. Gemeindemitglieder haben den Kindern beigebracht Pizza zu backen. Wir konnten eine Gitarre für sie organisieren. Unsere Kinder hatten vor 2 Jahren bei der Sternsingeraktion Geld für eine Waschmaschine für die Familie eines der besonders benachteiligten Mädchen gesammelt. Vor 2 Jahren nahm auch eine Gruppe dieser Kinder mit Liedern und Tänzen an unserem Gemeindefest teil. Auch in diesem Jahr wollen wir sie wieder dafür einladen. Wir konnten einer Gruppe von 10 Kindern einen Schwimmkurs organisieren.

Die Elisabethgemeinde vermittelte:



Alois Waldorf wollte seine Einnahmen aus seinem Verkauf während des Weihnachtsbasars 2011 in der Deutschen Botschaft zu einem guten Zweck weitergeben. Pfarrer Wehling lud Schwester Nina von der Heiligen Familie, die sich um arme Kinder in Moskau kümmert, zur Begegnung mit Alois ein. Am 28. Dezember 2011 übergab Alois Schwester Nina 100.000 Rubel für ihre Arbeit mit diesen Kindern.

Herzlichen Dank für diese Großzügigkeit!